



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Fluchtursachen durch faire Löhne bekämpfen: Textilbündnis in Bayern voranbringen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. im Rahmen einer „Roadshow“ auf die bayerische Textilbranche zuzugehen und so durch Dialog und Information in den sieben Regierungsbezirken für die Teilnahme am Bündnis für nachhaltige Textilien zu werben. Dabei soll auch die Zivilgesellschaft eingeladen werden, um auch in der Fläche auf dieses wichtige entwicklungspolitische Thema zu sensibilisieren. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die einschlägigen Wirtschaftsverbände der Branche, bereits teilnehmenden Unternehmen und – soweit sinnvoll – an der bayerischen Entwicklungszusammenarbeit beteiligte Organisationen sollen hier nach Möglichkeit in die Planung und Konzeption einbezogen werden, wobei die Kampagne mit vergleichbarem Engagement und Umfang durchgeführt werden soll, wie die von der Staatsregierung im vergangenen Jahr initiierte „TTIP-Roadshow“;
2. sicherzustellen, dass sie eine nachhaltige Beschaffung von Bekleidung und weiteren Textilien, wie beispielsweise die neuen bayerischen Polizeiuniformen, sicherstellt.

Begründung:

Bislang plant die Staatsregierung lediglich punktuelle Aktionen, um auf die bayerische Textilbranche zuzugehen und für das Bündnis für nachhaltige Textilien zu werben. Bei dem in Oberfranken geplanten Kongress zum Thema Textil und Nachhaltigkeit wird das Textilbündnis zudem wohl nur ein Aspekt unter vielen sein. Dabei ist großer Handlungsbedarf erforderlich, wenn das Textilbündnis deutschlandweit zum Erfolg geführt werden soll. Bayernweit sind es bislang nur 26 Unternehmen, die daran partizipieren, obwohl es beispielsweise laut amtlicher Statistik 86 Bekleidungsbetriebe und 125 Textilbetriebe mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten gibt. Die bayerische Textilbranche ist damit noch weit von einer flächendeckenden Teilnahme am Bündnis entfernt.

Entwicklungszusammenarbeit kommt angesichts der derzeitigen Herausforderungen eine völlig neue Bedeutung zu: Sie ist Sicherheitspolitik, Friedenspolitik und Wirtschaftspolitik. Sie schafft Arbeitsplätze und sichert das Überleben und die Zukunft in Entwicklungsländern. Umso wichtiger ist der Erfolg des Textilbündnisses, durch das wir konkret in Fluchtherkunftsländern neue Zukunfts- und Bleibeperspektiven für die Menschen vor Ort schaffen, indem wir dort schlechten Produktionsbedingungen durch Unglücke, Arbeitsunfälle, hohen Leistungsdruck bei schlechter Bezahlung und Arbeitsrechtsverletzungen Einhalt gebieten.

Die Staatsregierung hat im vergangenen Jahr keine Kosten gescheut, die Werbetrommel für das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA zu rühren, um bayernweit für Zustimmung zu werben. Zwischen dem 20. Mai und dem 30. November 2015 fanden im Rahmen der „TTIP-Roadshow“ insgesamt 21 Veranstaltungen verteilt auf die sieben Regierungsbezirke statt. Im vergleichbaren Umfang soll deshalb die Staatsregierung zielgruppengerechte Veranstaltungen für die betroffenen Unternehmen und die interessierte Zivilgesellschaft veranstalten, um die Notwendigkeit nachhaltiger Textilienproduktion in der Wirtschaft und der Gesellschaft zu verankern.

Auch die Staatsregierung muss bei der Frage nachhaltiger Beschaffung im Bereich Bekleidung und Textilien Vorbild sein. Auf eine Schriftliche Anfrage (Drs. 17/10355) von Herrn Abgeordneten Thorsten Glauber antwortete die Staatsregierung, dass sie selbst bei der Beschaffung der neuen bayerischen Polizeiuniformen keine derartigen Kriterien zugrunde legte. Deshalb soll sie künftig sicherstellen, dass die nachhaltige, sozialverträgliche Produktion, die auch das Textilbündnis fördert, uneingeschränkter Grundpfeiler in der bayerischen Beschaffungspolitik wird.